

## Sanieren bringt Lebensqualität in die Altstadt

Förderprogramm wird für Private geöffnet

Von unserem Redakteur Frank Wittmer

**MÖCKMÜHL** Bisher waren die Maßnahmen im Sanierungsgebiet Altstadt vor allem auf städtische Vorhaben beschränkt. Nun soll die Förderung auch auf private Sanierer ausgeweitet werden. Das Rathaus will dazu noch Vorgaben für die Gestaltung machen.

„Um in einem Sanierungsgebiet eine umfassende Aufwertung und Verbesserung der vorhandenen Baustruktur und Lebensqualität zu erzielen“, so heißt es in der Vorlage, sei es notwendig, nicht nur kommunale Maßnahmen im betroffenen Gebiet zu verfolgen, sondern auch privaten Grundstückseigentümern Zuschüsse fürs Renovieren und Modernisieren auszus zahlen.

**Leerstände** Problematisch sind nicht genutzte Häuser und Geschäftsräume. Um die 20 „oder auch mehr“ werden es in der Möckmühler Altstadt wohl sein, schätzt Bürgermeister Simon Michler. Es gebe viele Anfragen von Privaten, die man aktuell nun fördern wolle.

Ideen für die Stadtentwicklung gibt es einige: So wolle man den Hexenturm an der Stadtmauer aktivieren, der Umbau der Kelter mit Kindergarten geht jetzt weiter, und für den oberen Marktplatz soll es einen Ideenwettbewerb geben.

Eine wichtige Frage, die man nun angehen wolle, sei die Photovoltaik in der Altstadt. Aber nicht nur Sanierungen, auch „Ordnungsmaßnahmen“, etwa der Abbruch verrotteter Gebäude, werden gefördert, und zwar bis zu 100 Prozent, aber maximal mit 20 000 Euro.

Für Erneuerungen gebe es 25 Prozent Zuschuss bis maximal 30 000 Euro, bei denkmalgeschützten Gebäuden kann der Zuschuss auf 40 Prozent steigen.

**Richtlinien** Nun werde man Gestaltungsrichtlinien ausarbeiten. Dies könne bei dem hohen Fachwerk-Anteil die Festlegung bauartgerechter Materialien wie Kalk- oder Lehmputz sein, führte Fachplaner Volker Stegmaier aus. „Da werden häufig Fehler gemacht“, weiß der Experte. Zwar seien aktuell nur noch 600 000 Euro im Fördertopf für Möckmühl. Dennoch machte der Heilbronner Vertreter der Stadtentwicklungsgesellschaft „Die Steg“ Mut: „Geld folgt Ideen. Wenn's gut läuft, sind die Chancen für eine Aufstockung des Sanierungsprogramms gut.“

## Ein Fest der Kulturen

**MOSBACH** Der Stadtgarten und der Kleine Elzpark werden am Sonntag, 13. Juli, zur Bühne der Kulturen. Ab 11 Uhr beginnt das Weltkulturenfest – ein Fest der Begegnung, das Menschen verschiedenster Herkunft zusammenbringt. Musik, Tanz, internationale Köstlichkeiten und zahlreiche Mitmachaktionen verwandeln das Areal in einen Ort lebendiger Vielfalt. Das Fest ist eine Einladung zum Mitmachen, Zuhören und Voneinander-Lernen.

Zahlreiche Gruppen, Vereine und Initiativen laden mit Infoständen, Aktionen und Gesprächen zum Austausch ein. Der Eintritt ist frei. red

### Neckarsulm

#### Concordia-Singstunde

Die Singstunde des Männerchors findet aufgrund einer Veranstaltung bereits am Montag, 7. Juli, ab 20 Uhr im Kolpinghaus statt.

#### Kolping trauert

Die Mitglieder der Kolpingfamilie treffen sich zur Beerdigung ihres Mitglieds Josef Beil am Montag, 7. Juli, um 13.30 Uhr auf dem Alten Friedhof in der Steinachstraße.



„Das bisschen Liebe“ sorgt am Ruchsener Tor mitunter für große Szenen und viel Drama, aber in der Verflechtung der Einzelstränge auch für Überraschung und Witz.

Foto: Ute Plückthun

# „Das bisschen Liebe“ hat viele Facetten

MÖCKMÜHL Jagsttalbühne zeigt am Ruchsener Tor eine Komödie der leisen Töne

Von Ute Plückthun

**E**in Schenkelklopfer ist das Theaterstück der Jagsttalbühne nicht. Wohl aber eine sehr sehenswerte „Komödie der leisen Töne“, wie Vorstand Michael Dier bei der Begrüßung ankündigte. Komisch, manchmal auch melancholisch und ein bisschen traurig, in einigen Situationen turbulent überspitzt und trotzdem mit ganz viel Wiedererkennungswert zum Schmunzeln. Denn es geht um „Das bisschen Liebe“.

**Stück sitzt** Sechs Monate lang hat sich das Theaterteam in Regie von Bernhard Jaeger-Böhm dem Thema nicht nur angenähert. In der Kulisse am Ruchsener Tor wird in gut anderthalb Stunden deutlich: Die Schauspielerinnen und Schauspieler haben ihre Rollen als distanzierter Dauersingle, rational gestresste Ärztin, hormongesteuerte Teenagerzicke oder illusorische Liebesuchende verinnerlicht. Bis auf wenige Ausnahmen ist nicht die große Geste entscheidend. Vielmehr ge-

lingt es den Akteuren, durch eine ausgefeilte Mimik und exakt einstudierte Betonungen die entscheidenden Akzente zu setzen.

Im Mittelpunkt steht Jan (Frank Schreiber). Er kommt als Dauersingle prima klar. Mit Matthias (Dominik Bleiwa) und Susanne (Carola

„Männer sind wie eine Wundertüte. Sobald man die Verpackung aufgemacht hat, folgt die Ernüchterung.“

Desiree Britsch als Anne

Nägeli) hat er tolle Freunde. An dem Morgen, an dem die Handlung einsetzt, will er eigentlich nur in einem Café ein ruhiges Frühstück bei Kaffee, Croissant und Zeitung verbringen.

Während es der Wettergott mit dem Freilichttheater bei der Premiere am wohltemperierten Abend ausnahmsweise richtig gut meint, hat das Schicksal mit Jan andere Plä-

ne. Im Café spült es ihm eine schrullige und aufdringliche alte Frau mit Rollator (Saskia Bleiwa) an den Tisch, die wie ein unablässiger Wasserfall plaudert. Von ihrem verstorbenen Mann, mit dem sie, so im Nachhinein betrachtet, wohl glücklich war.

Per Zufall werden weitere Fäden ausgelegt, die immer auf „Das bisschen Liebe“ zuführen. In witziger Form, als Corinna (Lea Bittner) am Nachbarisch versucht, ihrer Freundin einen Mann per Annonce an Land zu ziehen. Anne (Desiree Britsch) hat aber gar keinen Bedarf und stellt desillusioniert fest: „Männer sind wie eine Wundertüte. Sobald man die Verpackung aufgemacht hat, folgt die Ernüchterung.“ Als die junge Ärztin los muss, rumpelt sie gegen Jan. Die Blicke werden lang und länger. Doch keine Zeit, der Job ruft.

Im Café entspinnt sich das Thema Liebe in voller Breite. Eine höchst pubertäre 15-Jährige (Lea Haiml, im Wechsel mit Evelyn Wagenblast), die null Bock auf Abhängen mit der scheinotenen Mutter (Tatjana

Schnirch) hat, beim Gespräch über den 22-jährigen Lover absolut eskaliert und herausbrüllt: „Ich hasse dich.“ Da hilft nur noch ein Schnaps von der Kellnerin (Julia Haiml).

**Beziehungskrieg** Unfreiwillig wird Jan in den zickigen Beziehungskrieg von Elke (Alice Röhrich) hineingezogen, die statt bei einem aufmerksamen Märchenprinzen bei Harley-Schrauber Manni (Markus Kettacker-Prang) gelandet ist. Jan wird vom Regisseur (Alexander Lademann) als psychopathischer Mochtegerheld beschimpft und bekommt vom Assistenten George (Andreas Lademann) eins auf die Nase, als er bei einem Filmdreh über mangelnde Zivilcourage der bedrängten Mandy (Roxana Uhlenhut) zur Seite springen will. Schließlich Jans beste Freundin Susanne, die ihre Freunde gefühlt monatlich wechselt und trotz dem jüngsten Desaster nie die Illusion aufgibt. Denn: „Der Anfang ist immer schön.“

Geschickt werden die Nachwuchsakteure eingebaut. Lucile Kern, Lea Röhrich, Sofia Röhrich

#### Noch sieben Termine

Bis zum 26. Juli zeigt die Jagsttalbühne Möckmühl auf der Freilichtbühne am Ruchsener Tor jeweils freitags und samstags sechs **weitere Aufführungen**. Außerdem ist „Das bisschen Liebe“ aus der Feder von Dagmar Pflug am **Sonntag, 20. Juli**, ab 19.30 Uhr zu sehen. Karten zum Preis ab zwölf Euro (Schüler und Studenten ab 9 Euro) gibt es online auf [www.jagsttalbuehne.de](http://www.jagsttalbuehne.de) oder bei Haus & Rad (Züttlinger Straße 5). plü

und Charlotte Wacker kommen ins Spiel, um längst zerplatzte Kennenlern-Seifenblasen aus Susannes bewegtem Liebesleben aufblitzen zu lassen. Ebenso raffiniert, da zugleich humorvoll und überraschend, werden die ausgelegten Fäden miteinander verwoben. Bis nur noch ein einziges Fädchen übrig bleibt, das in der Notaufnahme sein verdientenes Happy End findet. Denn: „Was ist das, das bisschen Liebe? Sicher oft zu wenig, aber manchmal auch ein großer Anfang.“

## In Höchstberg sind wieder die Steigegigger los

**GUNDELSHEIM** Bereits zum 29. Mal veranstaltet der TSV Höchstberg sein Steigegiggerfest rund um die TSV-Halle. Mit dem Fassanstich am Samstag, 12. Juli, 18 Uhr, beginnt das dreitägige Fest. Ab 20 Uhr sorgt der MV Ellhofen für Stimmung. Im

Bar-Bereich steht DJ Hannes an den Reglern und heizt dort ein.

Mit einem Festgottesdienst um 10.30 Uhr beginnt der Sonntag. Spiel und Spaß auf der grünen Wiese und das Kasperle sorgen für Abwechslung und Unterhaltung bei den jün-

geren Festgästen. Außerdem wird wieder das beliebte Bambini und F-Jugend-Turnier stattfinden.

Am Montag lädt der TSV ab 11 Uhr zum traditionellen Siedfleischessen ein. Ganz im Zeichen der Kinder und Jugend steht dann der

Nachmittag. Ab 14.30 Uhr werden Schnelligkeit, Treffsicherheit aber auch Geschick und Glück bei der Kinderolympiade getestet. Von 18.30 bis 20.30 Uhr ist der Musikverein Tiefenbach im Zelt zu hören, und ab 20.30 Uhr wird „Couchgesang“

auf dem Festplatz in die Saiten greifen. Rund um das Festgelände gibt es genügend Parkplätze. Am Samstag und Sonntag fährt ab Gundelsheim und den Stadtteilen und ab Untergriesheim und Herbolzheim ein kostenloser Shuttle-Bus. red

## Ein musikalischer Aufruf zum Frieden

Sinfonieorchester, Kinder- und Erwachsenenchor der Musikschule Unterer Neckar treten für Menschlichkeit ein

Von Stefanie Pfäffle

**BAD WIMPFEN** Der Spitalhof in Bad Wimpfen ist voller Musiker. Stühle und Mauern sind voll besetzt mit gespannten Zuhörern. Sie warten darauf, was es mit dem „Symphonic Project for Peace and Humanity“ auf sich hat, mit dem die Musikschule Unterer Neckar ihre diesjährige Konzertreihe des Sinfonieorchesters überschrieben hat. „Es ist das erste Mal, dass wir uns so mit einem Konzert mit Aussage nach vorne wagen“, erläutert Musikschulleiter Marco Rogalski. Frieden und Menschlichkeit – in diesen Zeiten bleibe einem gar nichts anderes übrig, als diese Botschaft nach außen zu tragen.

**Musik öffnet** „Wir als Musiker sind Kosmopoliten, waren schon oft mit dem Orchester im Ausland und haben immer nur Freunde gefunden“, betont er. Deswegen wolle man zeigen, dass Musik verbindet, dass nie-



Das Sinfonieorchester geleitet seine Zuhörer auf einen spirituellen Weg zu Frieden und Menschlichkeit.

Foto: Stefanie Pfäffle

mals die richtige Zeit für Krieg und Gewalt ist.

Die jungen Menschen drücken dies gleich zu Beginn in ihrer Moderation aus, zitieren bekannte Persönlichkeiten wie Albert Einstein, Hannah Arendt oder Mahatma Gandhi. Das Konzert ist wie ein

spiritueller Weg gestaltet, ähnlich einer Messe, aber nicht gebunden an Religion. Jeder Teil ist ein Abschnitt auf dem Weg zum Frieden, von Gloria über Hoffnung und Kyrie zu neuen Welten, Dankbarkeit und dem abschließenden Halleluja. Der Klang im Spitalhof begeistert.

Die alten Mauern werden je nach Stimmung in verschiedenen Farben angeleuchtet – mit ein Grund, warum das Konzert erst um 21 Uhr beginnt. Noch wichtiger: „Wir haben schon die Situation erlebt, dass es so heiß war, dass die Instrumente kaputtgegangen sind“, berichtet Marco Rogalski. Mit den Schulen ist das abgesprochen, denn auch das Sonntagskonzert in Gundelsheim startet so spät. „Die bekommen alle schulfrei.“ Es sind diesmal nämlich auch sehr junge Kinder dabei.

Im Herbst startete die Musikschule einen Aufruf bei den Singklassen an den Schulen, mit denen sie Kooperationen hat, um einen Kinderchor für dieses Projekt zu gründen. Das hat gefruchtet, Doreen Ziegler konnte mit einer stattlichen Anzahl an jungen Sängerinnen und Sängern die Stücke einstudieren. So gut, dass der Musikschulleiter völlig hin und weg ist. Zusätzlich wurde noch ein Projektchor mit Erwachsenen ins Leben gerufen.

Und so verändert sich das Klangbild immer wieder an diesem Abend.

**Lieder** Mit der „Morgenstimmung“ von Edvard Grieg, bei dem passenderweise auch Vögel zwitschern, preist das Orchester jeden neuen Morgen. Mit dem Hauptthema des Films „Schindlers Liste“, bei dem Palina Semianuk die Solo-Violine zum Weinen bringt, wird die Hoffnung in schweren Zeiten hervorgehoben. Voller Enthusiasmus stimmt der Kinderchor „Sing“ von Andrew Lloyd Webber an. Begeisterung rufen die verschiedenen Solisten hervor, egal welchen Alters, und bei „We are the World“ singen auch die Zuschauer mit, verleihen dem Spitalhof mittels Handylampen Leuchtkraft. Frieden in Reinkultur.

#### INFO Letzte Aufführung

Die letzte Aufführung des „Symphonic Project for Peace and Humanity“ findet am Samstag, 19. Juli, 21 Uhr auf dem Kelterplatz in Duttenberg statt.